Infomaterial der NABU Wildvogelstation Berlin

Ansprechpartner ist das Team der Wildvogelstation Tel.: 030/547 12 892

NABU
Landesverband Berlin

Mauersegler gefunden – was tun?

Auch wenn Mauersegler nur von Anfang Mai bis Mitte August in unseren Breitengraden verweilen, so sind sie durch ihre auffälligen Rufe und ihr schwalbenähnliches Äußeres doch vielen Menschen ein Begriff. Eng verwandt mit Schwalben sind Mauersegler allerdings nicht, ihre Ähnlichkeit beruht vielmehr auf den ähnlich entwickelten Lebensweisen – denn beide sind spezialisierte Vielflieger. Mauersegler, sind als Langstreckenzieher fast 10 Monate ununterbrochen in der Luft und migrieren jedes Jahr in ihre Überwinterungsgebiete in Afrika.

Nur wenn sie zum Brüten nach Mitteleuropa kommen, haben sie Kontakt zum Boden. Ansonsten wird Nahrungserwerb, Fortpflanzung und Schlaf im Flug erledigt.

Diese Lebensweise zeigt sich auch im spezialisierten Körperbau, mit seiner windschnittigen Form, den langen Flügeln und den stark zurückgebildeten Beinen. Dabei werden Mauersegler durch ihren Schnabel und den relativ spitzen Krallen von Findern auch häufig mit einem kleinen Greifvogel verwechselt. Diese Krallen ermöglichen es dem Mauersegler, sich an Steinhängen und Gebäuden perfekt festzuhalten, denn dort brütet er in Kolonien und zieht seine Jungen auf. Dabei nutzt er auch die Nisthöhlen anderer Gebäudebrüter, wie Sperlingen oder Hausrotschwänzen. In der Regel finden Bruten allerdings nur an mehrgeschossigen Gebäuden mit einer gewissen Freifläche in der Anflugschneise statt, da nur diese ein optimales Anfliegen ermöglichen.

Ist so ein Niststandort gefunden, legen Mauersegler 1-4 Eier, die witterungsabhängig 18-27 Tage bebrütet werden. Entgegen dem Verhalten vieler anderer Vogelarten haben Mauersegler keine Ästlingsphase, in der die Jungvögel zwar beinahe vollständig entwickelt sind, aber temporär flugunfähig am Boden leben und von den Eltern weiterhin versorgt werden. Vielmehr fliegen junge Mauersegler direkt aus ihrem Nest aus und zeigen daher ein verhältnismäßig lange Nestlingsphase von 38 bis hin zu 56 Tagen, die abhängig von der Anzahl der Jungtiere und des Nahrungsangebots ist. In dieser Zeit bauen junge Mauersegler ein Gewicht von bis zu 60 g auf.

Sobald sich die Zeit des Ausflugs nähert, stellen die Altvögel ihre Fütterungen langsam ein, sodass die Jungtiere kurz vor Ausflug vor allem von ihren Reserven zehren. Sind ähnlich wie bei den Alttieren ein Körpergewicht von etwa 40 g und eine Flügellänge von 170 mm erreicht, verlassen junge Mauersegler ihr Nest und schließen sich mit den Altvögeln zu Schwärmen zusammen. Mitte August treten sie dann zur Überwinterung die Reise in den Süden an – um in 10 Monaten wiederkommen und das gleiche Schauspiel von vorne beginnen zu lassen. Da Mauersegler und andere Höhlenbrüter sehr Ortstreu sind, unterstehen ihre Nisthöhlen einem strengen Schutzstatus und dürfen nicht entfernt oder verschlossen werden.

Aufzucht

Fundumstände:
Junge Mauersegler stürzen meistens aufgrund unpassender Witterung aus dem Nest. Entweder bekommen sie zu wenig Nahrung und versuchen hungrig das Nest zu verlassen oder es kommt zum Absturz wenn der junge Segler Abkühlung am Nesteingang sucht, bzw. sogar den Kopf herausstreckt. Denn Mauerseglernester können sich im Sommer stark aufheizen, sodass gerade an sehr warmen Tagen vermehrt Jungvögel gefunden werden.
Da Mauersegler auf Grund ihrer Nahrungsaufnahme, Fütterungsintervalle und ihrer empfindlichen Schnäbel sehr komplexe und anspruchsvolle Pfleglinge sind, ist es immer empfehlenswert, diese Tiere in professionelle Hände zu geben.
Sollten sie sich zu einer Aufzucht entscheiden, übernehmen Sie Verantwortung bis zum Schluss und seien sie sich bewusst wie anspruchsvoll sich die Aufzucht von Wildvögeln gestaltet. Dafür findet sich hier ein Leitfaden mit Tipps und Informationen rund um die Aufzucht junger Mauersegler:

Zubehör:
Eine abgedunkelte Box (z.B. Schuhkarton) mit glatten Wänden, um ein herausklettern zu vermeiden. Bei der Größe darauf achten, dass der Mauersegler sich frei drehen und wenden kann, um Gefiederschäden vorzubeugen. Diesen weich auspolstern, z.B. mit mehreren Lagen Küchentuch oder einem Geschirrtuch. Die ganze Unterbringung sollte hygienisch einwandfrei sein, das heißt Kot entfernen und die Einlagen regelmäßig wechseln. Mauersegler neigen dazu ihre Nahrung wieder hochzuwürgen, auch dieses Futter muss umgehend entfernt werden.
Zusätzlich tragen sie bitte immer Einweghandschuhe, wenn sie den Mauersegler anfassen. Dies erhält die wasserabweisenden Eigenschaften des Gefieders.

Genereller Umgang:
Die folgenden Untersuchungen und die allgemeine Unterbringung sollten zum Wohl des Tieres immer in einem ruhigen Umfeld stattfinden. Versuchen sie laute Geräuschquellen von dem Tier fernzuhalten. Bedenken Sie, dass laute Gespräche und hektische Bewegungen erheblichen Stress für das Tier bedeuten. Sollte Ihr gefundener Mauersegler ein unbefiederter Nestling sein, so lesen Sie bitte unser Handout Nr. 2 "Erstversorgung Jungvögel" durch.

Gesundheitszustand:
Untersuchen Sie das Tier nach offensichtlichen Verletzungen, offenen Wunden oder gebrochenen, bzw. ausgerissenen Federn. Versuchen sie, mittels Feinwaage, eine Gewichtskontrolle durchzuführen. Kontrollieren Sie den Bereich um die Kloake, denn Verschmutzungen und verklebter Kot lassen auf Verdauungsstörungen schließen. Auch grüner, sogenannter, Hungerkot ist ein Warnzeichen für eine längere Unterversorgung.
Setzen Sie sich in diesem Fall mit uns in Verbindung oder suchen Sie eine vogelkundige Tierklinik auf.
Grundsätzlich können befiederte Mauersegler selbstständig ihre Körpertemperatur halten. Sollte Ihr gefundenes Tier aber unterkühlt oder nass sein, muss das Tier gewärmt werden, bevor Sie

Flüssigkeit oder Nahrung verabreichen. So wird die Verdauung aktiviert und der Kreislauf stabilisiert.

Flüssigkeitshaushalt:
Den Flüssigkeitshaushalt kann man an Hand der Schleimhäute im Mundraum und an den Augen überprüfen. Ist das Tier ausreichend mit Flüssigkeit versorgt, sollten die Augen tiefschwarz sein, rund und glänzend. Zusätzlich sollten die Schleimhäute im Mundbereich kräftig gefärbt sein und feucht glänzen. Ist der Mauersegler stattdessen unterversorgt, so sehen die Augen eingefallen, trüb aus und die Schleimhäute wirken gräulich und trocken. In diesem Fall suchen sie bitte einen vogelkundigen Tierarzt auf, da bei so starker Dehydrierung eine Flüssigkeitsgabe per Infusion nötig ist. Da bei Vögeln die Luftröhre in die Zunge eingebettet ist, darf man auf keinen Fall mittels Einwegspritze o. Ä. einfach Wasser in den Schnabel spritzen. So kann Wasser in die Lunge gelangen und ein Verschlucken oder schlimmstenfalls eine tödliche Lungenentzündung hervorrufen. Am besten gibt man dem Tier Wasser in kleinen Mengen, zum Beispiel mittels eines Wattestabs. Diesen oder anderes saugfähiges Material können sie befeuchten und von außen, seitlich an den Schnabel drücken. So rinnt Flüssigkeit durch den Spalt nach innen bzw. wird mit der Zunge abgeleckt, wenn der Mauersegler durstig ist.

Ernährungszustand:
Die einfachste Methode, um den Ernährungszustand zu prüfen, ist das Gewicht des Mauerseglers mit einer grammgenauen Feinwaage zu ermitteln. Setzen sie sich mit uns in Verbindung, um mittels Gewicht und einem Foto ihres Mauerseglers, eine Zustandsbewertung vornehmen zu können.
Eine weitere Methode, um bei erwachsenen Vögeln den Ernährungszustand ungefähr zu erfassen, ist die Brustmuskulatur um das Brustbein herum zu befühlen. Steht dieses spitz hervor spricht es für eine Unterernährung, bildet die Muskulatur außen herum eine Wölbung lässt dies auf einen guten Ernährungszustand schließen. Jungvögel haben hingegen aufgrund ihrer geringen Bewegung noch kaum Flugmuskulatur um das Brustbein herum aufgebaut und daher i.d.R. ein spitzeres Brustbein, sodass diese Methode bei jungen Mauserseglern nur bedingt einsetzbar ist.
Eine kleine Hilfestellung bietet aber der abgesetzte Kot. Wenn das Tier überhaupt Kot absetzt, ist das schon ein Zeichen für Nahrung im Verdauungstrakt. Ist dieser gewohnt weiß, mit dunklem Anteil und als tropfenförmiges Paket geformt, umso besser. Abweichungen in Konsistenz oder Färbung (s. o. Hungerkot) sind Warnzeichen und deuten auf Unterernährung oder Verdauungsprobleme hin. Beachten Sie, dass Mauersegler zur Verdauung einen ausgeglichenen Flüssigkeitshaushalt benötigen. Bei frischtoten Insekten wird allgemein genug Wasser über das Futter aufgenommen, ansonsten gehen sie vor wie unter “Flüssigkeitshaushalt” beschrieben. Außerdem sollten Sie bei unsicherer Versorgungslage, die Verdauung des Tieres nicht überfordern. Beginnen Sie die Fütterung also langsam und füttern Sie während der ersten Fütterungsintervalle nur 1-3 Futtertiere, um die Verdauung anzuregen.

Futtermittel:
Natürlicherweise sperrt ein Mauersegler einfach seinen Schnabel auf, um Nahrung im Flug zu erbeuten. Dadurch sammelt er Kleinstinsekten und Spinnentiere ein, die er mit der Zunge zu einem Ball formt und abschluckt. Analog hierzu werden in der Aufzucht frische Futterinsekten, vor allem Heimchen verwendet. Heimchen bekommt man im Tierfachgeschäft oder in Baumärkten mit

Heimtierabteilung. Da ein Mauersegler seinen Schnabel weit aufreißen kann und einen weiten Schlund hat, sind Heimchen mit einer Größe bis zu 2 cm als Futtertiere geeignet. Diese lebenden Heimchen sollten für die bessere Verabreichung über Nacht in den Tiefkühlschrank und portionsweise aufgetaut werden. Dies hat mehrere Vorteile. So kann ihnen kein Heimchen entwischen und sich in der Wohnung vermehren. Außerdem sollten vor dem Verfüttern die Sprungbeine mit ihren Widerhaken entfernt werden. So wird dem Segler das Abschlucken erleichtert und die Gefahr minimiert, dass er die Nahrung wieder hochwürgt oder sich verletzt. Zusätzlich sollte man potenziellen Mangelerscheinungen vorbeugen, indem man 1x pro Tag ein Futterinsekt mit einem Vitamin-/Mineralienpräparat, z.B. Korvimin, für Vögel bestäubt. Zusätzlich muss ein Vitamin B Komplex verabreicht werden. Den Großteil ihrer Flüssigkeit nehmen Mauersegler über Futterinsekten auf, auch deswegen sollte man auf lebende Futterinsekten und keine Trockenware zurückgreifen.

Aufzucht:

Genaue Vorgaben für Zeitintervalle und Futtermenge sind schwer zu verallgemeinern und richten sich nach dem Entwicklungsstand des Tieres und der Größe der Futterinsekten. Wenn möglich, sind stündliche Fütterungen mit 5-10 Futterinsekten zu empfehlen. Da die Alttiere idealerweise von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang füttern, sollte eine Fütterung von 6 – 22 Uhr angestrebt werden. Je nachdem wie gut der Segler das Futter aufnimmt, können Futtermenge und Zeitintervall angepasst werden, beispielsweise mit weniger Fütterungen und größerer Futtermenge. Im Endeffekt ist es wichtig, dass der Segler sein Gewicht erst stabilisiert und dann konstant zunimmt. Die Futterinsekten werden einzeln, nach und nach verabreicht. Wichtig ist, dass keine Flüssigkeit oder Futterreste in die Luftröhre gelangen, welche in die Zunge eingebettet ist. Mauersegler sperren in der Regel nicht, das heißt, sie öffnen ihren Schnabel nur in den seltensten Fällen von allein, wenn man sich mit Nahrung nähert. Dies sollten sie zu Beginn testen, um dem jungen Segler und sich selber die Fütterungen zu erleichtern. Wenn der Jungvogel sich verweigert, muss man vorsichtig den Schnabel öffnen, um ihnen Futter zu verabreichen. Um das Verletzungsrisiko so minimal wie möglich zu halten, tun sie dies seitlich und nah am Schnabelansatz. Am besten schiebt man einen Fingernagel des Daumens zwischen Ober-und Unterschnabel und versucht sofort seinen Zeigefinger in den geöffneten Schnabel zu schieben, um das Schließen des Schnabels zu vermeiden. Im selben Moment schiebt man mit der anderen Hand das Futterinsekt in den Schlund. Beachten sollte man hierbei, dass der Schnabel ausgebrochen empfindlich ist und diese Tiere zu Schnabelbrüchen neigen, demnach arbeiten Sie nicht mit Druck. Den Mauersegler gut zu fixieren und möglichst behutsam zu arbeiten vereinfacht also nicht nur die Fütterung, sondern ist essentiell, um das Tier auch vor Verletzungen zu schützen. Problematisch ist, wenn Mauersegler vom Entwicklungsstand fast fertig sind und sich gerade in der “Hungerphase“ befinden, aber vom Finder mit einem Gewicht unter 40 g entdeckt werden. In dieser Phase verweigern Mauersegler oft die Nahrung und versuchen diese mit der Zunge wegzuschieben. Zusätzlich ist ein Hochwürgen der kompletten Nahrung möglich und man muss von vorne beginnen. Reinigen sie verschmutztes Gefieder und Schnabelwinkel, damit diese nicht verkrusten. Bei Futterverweigerern oder Schwierigkeiten beim Schlucken hat es sich bei uns bewährt, nach der Futtermittelgabe sanft die Kehle zu massieren, um das Abschlucken zu stimulieren.

Freilassung:

Bevor es an die Freilassung geht, noch ein wichtiger Hinweis:
Da Mauersegler eine erhöhte Startposition brauchen wird immer wieder geraten, die Tiere vom Dach eines Hauses fliegen zu lassen. Davon ist unbedingt abzuraten! Sollte ihr Segler noch nicht flugfähig sein, wird er zu Boden fallen und dies kann tödlich enden!

Mauersegler werden noch im Nest flügge und schließen sich beim Ausfliegen anderen Mauerseglern an. Um flugfähig zu sein benötigen sie ihr Startgewicht von ca. 40 g, ein intaktes Gefieder ohne beschädigte Federn und zusätzlich eine Flügellänge von 170 mm. Diese wird vom Handwurzelknochen bis zur längsten Schwungfeder gemessen. Vereinfacht gesagt legt man ein Lineal an der Rundung des Flügels an und misst am Flügel entlang. Dabei sind 170 mm ein Richtwert, kleine Abweichungen sind möglich. Achten Sie vor allem vor dem Start auf ein intaktes Federkleid, bei dem ausnahmslos alle Federn voll entwickelt und keine Spulen mehr vorhanden sind. Der Mauersegler benötigt nun noch optimale Startbedingungen, unter anderem:

eine begrünte, störungsarme Freifläche	→ garantiert gepolsterte Landung bei Fehlstart
erhöhte Startposition	→ Direkt nach Abflug sackt der Segler ab, bevor er nach oben steigt
richtige Witterung	→ kein Regen und leichter Wind helfen beim Star
passende Tageszeit	→ am besten in der späten Mittagszeit bzw. der zweiten Tageshälfte
keine Schwalben am Freilassungsort	→ Schwalben hindern MS unter Umständen aktiv am Aufstieg und bringen diese zum Absturz

Für die Wahl der Tageszeit gibt es mehrere Gründe. Wählt man den späten Mittag, startet der Segler nicht mit leeren Magen. Zusätzlich hat er noch genug Sonnenstunden, um sich zu orientieren und auf die neue Umgebung einzustellen. Die meisten Beutegreifer sind zudem überwiegend morgens auf Jagd, durch den späteren Abflug umgeht man diese Phase.
Sind all diese Voraussetzungen gegeben kommt nun der Augenblick, auf den man die gesamte Aufzucht hingearbeitet hat. Man stellt sich auf die ausgesuchte Freifläche und setzt sich das Tier auf die ausgestreckte Hand. Nun bedarf es etwas Geduld! Wichtig: Drängen Sie den Segler nicht, er entscheidet selbstständig wann der richtige Moment für den Abflug ist. Sollte der Segler sich beim ersten Versuch noch nicht für den Abflug entscheiden, geben Sie ihm noch ein paar Tage Zeit. Für den Mauersegler ist dies eine völlig neue Erfahrung, er wird sich zunächst umtriebig umschauen und wie jeder Sportler muss er sich vor dem Start warm machen. Dabei fangen manche Mauersegler regelrecht an zu vibrieren. Nun macht er einen Buckel, schaut sich ein letztes Mal um, springt ab, sackt kurz nach unten und – Zack - fliegt er empor in den Himmel und sein neues Leben in luftiger Freiheit.

Liebe Bürger*innen, die hier zusammengetragenen Informationen und Maßnahmen dienen als allgemeiner Leitfaden und basieren auf unseren persönlichen Erfahrungen. Sie bieten keine Pauschallösung, in Einzelfällen ist individuelles Handeln und Denken unabdingbar. Bitte setzen Sie sich daher bei Fragen oder Unklarheiten mit uns telefonisch in Verbindung.

Vielen Dank!
Das Team der NABU Wildvogelstation